



Dank einer mutigen Entscheidung und vielen zupackenden Armen kann das Kino Orion in die Openair-Saison starten. Bild: Nathalie Guinand

MUT RETTET LEINWAND-PINGUINE

KINO: Um ein Haar wäre das Openairkino Dübendorf buchstäblich abgeblasen worden. Doch dann fassten sich die Veranstalter ein Herz und stellten die Leinwand trotz Windrisiko auf.

Der Vorspann am Openairkino Dübendorf war dramatischer als der Film selbst. «Wir wissen nicht, ob wir die Leinwand aufstellen können. Der Wind könnte sie herunterfergen», warnt Veranstalterin Nina Dillier. Auf dem Platz steht alles bereit: Die Liegestühle sind platziert, der Rosé gekühlt, der Beamer installiert. Nur die Leinwand liegt noch am Boden. Dillier zeigt auf den Baum hinter dem Kino Orion. «Solange die Blätter sich im Wind bewegen, ist der Wind noch zu stark.»

Das Problem ist die Neuhofstrasse selbst. Zieht etwas Wind durch, gibt es einen Couloir-Effekt zwischen den Hauswänden. Beim Aufrichten der Leinwand könnte schon eine Windstärke von 30 Kilometern pro Stunde den Helfern das Tuch wie ein Segel aus den

Händen reißen und jemanden verletzen, sagt Dillier.

Bis 21 Uhr will die Organisatorin warten. Hat sich bis dann der Wind nicht gelegt, wird die Ausrüstung ins Kino verschoben. Doch dann siegt die Pragmatik an der Eröffnung des Dübendorfer Sommerkinos. Der Wind bewegt die Blätter zwar noch und eine exakte Auskunft gibt es vom Wetterdienst auch nicht. Doch Dillier fasst sich ein Herz: Sie lässt die Leinwand errichten und zeigt den Dokumentarfilm über die Pinguine mit geringer Verspätung. Die Zuschauer hätten es schade gefunden, wenn man ausgerechnet die Saisonöffnung im Kinosaal verbracht hätte. Der Juni war heiss, das Kino auch, die Vorfreude auf einen Kinoabend an der frischen Luft gross. Die meisten sind wegen der Atmosphäre gekommen – der letzte Tag vor den Sommerferien im Liegestuhl auf der Strasse verbringen, Freunde treffen und dabei noch etwas Film schauen.

AUTOKINO FÜR DIE GEWINNER

Die Stimmung ist einladend. Die Leute geniessen ihre Zigarette und

schunkeln zu romantischer Musik, ein Paar ist in eine Woldecke gehüllt und weil sie bei der Tombola gewonnen haben, dürfen sich ein paar Kinder ins Cabriolet der Betreiber setzen und amerikanisches Autokino erleben.

BLOSS NICHT ABGEHOBEN

Es sind rund 50 Leute gekommen. Manche Stühle sind leer geblieben und man hätte die Strasse mit mehr Sesseln zustellen können. Am durchgezogenen Himmel kann es nicht liegen. Die Bänke der Gartenterrasse des Shannon-Pub nebenan sind voll besetzt. Schaut die Masse halt doch lieber ins Glas als in die Weite der Antarktis? Vielleicht. Aber das Openair als

Elite-Veranstaltung zu verschreien greift auch zu kurz.

Elektriker Aldo Derrer (58) und Servicemitarbeiterin Gisi Koller (47) sind zwar wegen des Pinguinfilms gekommen. Wäre der Film aber abgehoben, dann nicht. «Schwere Kost muss ich nicht sehen», sagt der Mann im gestreiften T-Shirt und der unauffälligen Drahtbrille. Auf die Frage, was das sei, schwere Kost, antwortet er: «So etwas Französisches. Zum Beispiel ein sozialkritischer Banlieue-Film.» Ein billiger Blockbuster müsste es aber auch nicht sein. Lieber etwas zwischendrin, wie «Life of Pi», der hier in einem Monat über die Bühne geht.

Lukas Elser

ERSTES THEMA: WASSER

Nachdem das Openair-Kino Dübendorf im letzten Jahr wegen Strassenbauarbeiten nicht über die Bühne gehen konnte, findet das Sommerkino dieses Jahr regulär statt. Zum ersten Mal steht das Programm unter einem spezifischen Thema, nämlich «Wasser». In den Filmen wird getaucht, gefischt, ge-

surft. Das Programm reicht von der skurrilen Komödie von Wes Anderson «Die Tiefseetaucher» bis zum Abenteuerrequis «Im Rausch der Tiefe» von Luc Besson. Die Vorstellungen beginnen im Juli um 21.30 Uhr, im August um 21.15 Uhr. Der letzte Film wird am Samstag, 12. August, ausgestrahlt. (red)